

Der Metropolitanraum Zürich als Parklandschaft

Initialprojekt

Vom Rauschen zur Stille

—
Naherholung und Landschaftserlebnis

Projektträger

Verein Metropolitanraum Zürich

Projektsteuerung

Projektteam

Susanne Gatti	Kantonsplanerin, Kanton Schaffhausen (PL)
Christian Bachofner	Raumentwicklung, Kanton Aargau
Jürg Thomas Dünner	Raumplanung, Kanton Thurgau
Felix Guhl	Stadt Schaffhausen
Thomas Eiermann/ Christian Leisi	Raumentwicklung, Kanton Zürich
Patrick Marty	Kommunikation Metropolitanraum
Christine Thommen/ Nora Regli	Aussenbeziehungen, Kanton Schaffhausen
Anne Neubert/ Karl Heinz Hoffmann-Bohner	Regionalverband Hochrhein Bodensee
Gudrun Hoppe	quadra gmbh, Zürich

Projektbearbeitung

quadra gmbh / beraten – gestalten – projektieren – realisieren, Zürich
www.quadragmbh.ch

Gudrun Hoppe (PV)
Christiane Sitte
Rita Bollmann

Vom Rauschen zur Stille, das Wichtigste in Kürze

Förderung einer gemeinsamen Identität als Ziel

Die Lebensqualität im Metropolitanraum Zürich ist ausserordentlich hoch. Der Raum verfügt über ein vielfältiges Angebot an wertvollen Landschaftsräumen, die sich zur Naherholung anbieten und die wesentlich zum Wohlbefinden der Bevölkerung beitragen. Um ein gemeinsames Verständnis für den Metropolitanraum als Parklandschaft mit Räumen verschiedenster Qualitäten und Nutzungsmöglichkeiten zu schaffen, hat die Metropolitankonferenz Zürich das übergeordnete Projekt «Parklandschaften» initiiert. Im Vordergrund steht dabei die landschaftliche und raumplanerische Betrachtung des Metropolitanraumes Zürich, woraus die Identifizierung wichtiger Naherholungsräume folgt. Übergeordnetes Ziel ist es, eine gemeinsame landschaftliche und kulturelle Identität zu fördern.

Initialprojekt

«Vom Rauschen zur Stille» ist ein Initialprojekt im Rahmen des Projektes «Parklandschaften». Konkret hat es zum Ziel, den Bewohnerinnen und Bewohnern des Metropolitanraumes Zürich die Flusslandschaft zwischen Stein am Rhein und Rheinau näherzubringen und auf konkrete Aufwertungen der landschaftlichen Qualitäten und Angebote der extensiven Erholung in den begutachteten Flussabschnitten hinzuwirken.

Unterscheidung charakteristischer Landschaftstypen

Hierfür wurden in einem ersten Schritt die verschiedenen Uferbereiche zwischen Stein am Rhein und Rheinau in vier Landschaftstypen unterteilt, die sich in ihrem Charakter und den Schwerpunkten der Erholungstätigkeiten unterscheiden: die Stadtlandschaft am Fluss, die Parklandschaft am Fluss, die Kulturlandschaft am Fluss und die Naturlandschaft am Fluss. Gleichzeitig wurden die Uferbereiche auf einer dreistufigen Skala nach ihrem Erlebniswert eingeordnet. Je höher die Aufenthaltsqualität am Gewässer, umso höher der Erlebniswert. Gesamthaft wurden so im Frühling und Sommer 2012 49 Flussabschnitte untersucht, 24 am rechten und 25 am linken Ufer.

Konkrete Aufwertungsempfehlungen für die Naherholung

In einem zweiten Schritt wurden konkrete Aufwertungsempfehlungen für die identifizierten Uferabschnitte erarbeitet. Die Aufwertungsempfehlungen verfolgen das Ziel, die Erholungsnutzungen in Bezug auf den jeweiligen Charakter der Landschaft zu optimieren und auszubauen beziehungsweise zurückzubinden, wo Konflikte mit naturschützerischen Anliegen bestehen.

Handlungsempfehlungen

Die Handlungsempfehlungen lassen sich in fünf Bereiche unterteilen: die Bereinigung bekannter Konfliktbereiche beispielsweise betreffend Erholung und Verkehr, die Aufwertung des Langsamverkehrs, die Aufwertung bestehender Erholungsbereiche, die Förderung naturnaher Ufer und die Förderung von gestalteten Uferzugängen. Innerhalb dieser Bereiche wurden die Massnahmen weiter verfeinert, sodass sie für die betroffenen Gemeinden konkret umsetzbar werden. So zeigt die Analyse etwa für die Gemeinde Wagenhausen viel Potenzial in der Realisierung eines Ufer-Wanderweges oder für Schaffhausen in der Erstellung neuer Fussgängerquerungen über die Rheinuferstrasse.

Schwerpunktgebiete

In vier Gemeinden ergab die Analyse besonders grosses Aufwertungspotenzial. Es sind dies Stein am Rhein, Rheinau, Schaffhausen und Diessenhofen/Gailingen. In diesen vier Schwerpunktgebieten sind der Handlungsbedarf und der Nutzen für die Erholung am grössten, weshalb sie besondere Aufmerksamkeit verdienen.

Erlebniskarte Die Erkenntnisse aus der Abschnittsklassifizierung sind in eine Erlebniskarte eingeflossen, die einerseits die Landschaftscharaktere vorstellt, andererseits auf typische Wassererlebnisse am Hochrhein aufmerksam macht. Der Schwerpunkt liegt dabei auf Aufenthalts- und Betätigungsmöglichkeiten am, im und auf dem Wasser. Zudem wurde für jeden der 49 Flussabschnitte ein Steckbrief erstellt, der Auskunft gibt über den Charakter des Abschnittes sowie über die Handlungsempfehlungen und Aufwertungsmöglichkeiten.

Steckbriefe

Vorbildfunktion für weitere Flusslandschaften «Vom Rauschen zur Stille» unterstützt die Kantone und Gemeinden, indem sie eine Gesamtschau der Angebote und Möglichkeiten der extensiven Erholung im Projektraum erhalten. Die Bevölkerung erhält einen Mehrwert durch die Erlebniskarte und längerfristig durch landschaftliche Aufwertungen in Bezug auf die extensive Naherholungsnutzung. «Vom Rauschen zur Stille» ist ein Initialprojekt, das für weitere Flusslandschaften im Metropolitanraum Zürich als Vorbild dienen kann. Wie das vorliegende Beispiel zeigt, liegt in der Erstellung von Erlebniskarten für andere Flusslandschaften viel Potenzial für die Förderung einer gemeinschaftlichen landschaftlichen und kulturellen Identität im Metropolitanraum Zürich.

Inhalt

1	Ausgangslage	1
1.1	Projektziele und Vorgehen	1
1.2	Projektorganisation und Einordnung	2
1.3	Einbindung in die Gesamtstrategie der Parklandschaft	2
2	Fließgewässer und Erholung	5
2.1	Die Bedeutung der Gewässer als Erholungslandschaften in den Rheinmetropolen	5
2.2	Erholungsqualität an Flussräumen	6
2.3	Methodik für den Metropolitanraum Zürich	6
2.4	Zielbilder der Flusslandschaften für die Erholungstätigkeit	9
3	Anwendung im Projektraum	12
3.1	Bestandesaufnahme und Analyse	12
3.2	Charakterisierung und Einteilung der Abschnitte	12
3.3	Landschaftsperlen zwischen Stein am Rhein und Rheinau	14
4	Grundsätze und Handlungsempfehlungen	16
4.1	Grundsätze	16
4.2	Handlungsempfehlungen für spezifische Uferabschnitte	16
4.3	Empfehlungen für die Umsetzung	20
5	Anhang	22
5.1	Hinweise und Beispiele aus anderen Rheinmetropolen	22
5.2	Karte Planerischer Ansatz	22
5.3	Erlebniskarte Landschafts- und Wassererlebnisse	26
5.4	Steckbriefe	26

1 Ausgangslage

1.1 Projektziele und Vorgehen

Landschaft erleben und verstehen

Das Projekt «Vom Rauschen zur Stille» richtet sich an die Kantone, Gemeinden und an die gesamte Bevölkerung des Metropolitanraumes Zürich. Es bringt den Bewohnern und Bewohnerinnen des Metropolitanraumes die landschaftliche Vielfalt des Rheins zwischen Stein am Rhein und Rheinau näher.

Das direkte Erleben der Landschaft ist eine wichtige Voraussetzung, um diese zu verstehen. Daher fliessen die planerischen Grundlagenarbeiten und Überlegungen in eine Erlebniskarte mit ein. Die Karte «Landschaftserlebnis Hochrhein» vermittelt die landschaftlichen Highlights des Gebietes und motiviert, diesen Rheinabschnitt zu besuchen und zu erkunden.

Naherholung im Fokus

Ausgangslage für diese Arbeit ist das übergeordnete Projekt «Parklandschaften», in welchem der Metropolitanraum Zürich aus landschaftlicher und raumplanerischer Sicht betrachtet wird.

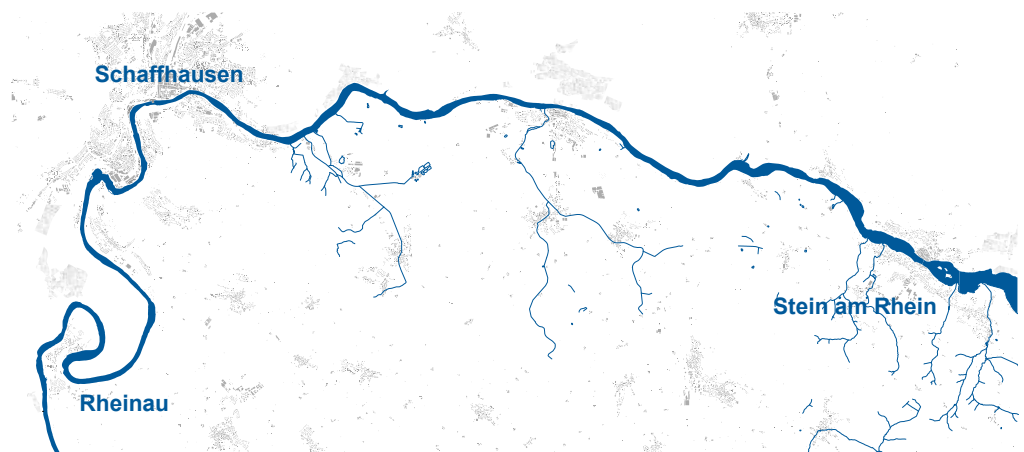
Der Schwerpunkt des Initialprojektes liegt auf den Naherholungslandschaften und Freiräumen. Attraktive Erholungsnetze und Wege entlang der Ufer sollen die Gewässer und deren Ufer für die Naherholung aufwerten und zugänglich machen.

Methodik zur Differenzierung der Naherholung an Fließgewässern

Es wird eine Methodik entwickelt, die eine Differenzierung der verschiedenen Erlebnischaraktere der Flusslandschaft mit Blick auf die Nutzung der Naherholung zum Ziel hat. Diese kann auf alle Gewässerräume der grösseren Fließgewässer im Metropolitanraum angewendet werden. Dahinter steht die Überlegung, dass Projektideen und Massnahmen dank der Differenzierung der Flusslandschaft in verschiedene Erlebnischaraktere gezielter für den jeweiligen Landschaftscharakter entwickelt und besser koordiniert werden können. Der Erlebniswert für die einzelnen Nutzergruppen kann besser gefördert werden. Die landschaftlichen Eigenarten und Qualitäten ebenso.

Das Projektgebiet umfasst das Kerngebiet des Hochrheins zwischen Stein am Rhein und Rheinau. Die zu betrachtende Strecke ist 35 Kilometer lang, der Fokus wird auf den erweiterten Flussraum und seine Uferbereiche gelegt. Die Zuweisung des Landschaftscharakters der Flussumgebung erfolgt jeweils von den ufernahen Wegen aus. Der Betrachtungsmaßstab entspricht den Inhalten der topografischen Karte 1:25000.

Projektperimeter Hochrhein



Der Metropolitanraum Zürich grenzt im Projektgebiet mit den Kantonen Thurgau, Schaffhausen und Zürich an den Rhein, auf deutscher Seite grenzt das Bundesland Baden-Württemberg an den Fluss. Obwohl der Rhein seit gut 200 Jahren auch Grenzfluss ist, bestehen vielfältige grenzüberschreitende Verflechtungen zwischen den Ländern.

Die Resultate fliessen in eine Karte der Wasser- und Landschaftserlebnisse zuhanden der Metrokonferenz mit ein und machen auf die grossen Werte der Gewässer für die Naherholung aufmerksam. Mit der Karte können Interessierten attraktive Routen und Hintergrundinformationen auf übersichtliche Weise vermittelt werden.

Förderung einer gemeinsamen Identität

Das Projekt «Vom Rauschen zur Stille» dient der Förderung einer gemeinsamen landschaftlichen und kulturellen Identität im Metropolitanraum.

1.2 Projektorganisation und Einordnung

Trägerschaft

Projektträger ist der Verein Metropolitanraum Zürich. Die Federführung des Projektes liegt beim Kanton Schaffhausen, vertreten durch die Kantonsplanerin Susanne Gatti. Mit der Projektbearbeitung wurde das Büro quadra gmbh aus Zürich beauftragt. Das Projekt wurde in Zusammenarbeit mit einem Projektteam entwickelt. Die Vertreter und Vertreterinnen des Echoraumes wurden über den Projektstand informiert und brachten ihre Stellungnahmen zum Projekt ein.

Das Projekt wurde am 11. Mai 2012 bewilligt. Die Resultate wurden an der Metropolitankonferenz am 24. Mai 2013 präsentiert.

Landschaftserlebniswert,
ein neuer Ansatz

Die Arbeit beschäftigt sich mit dem Thema des Erlebniswertes von Landschaften entlang von Fliessgewässern und dessen Bedeutung für eine landschaftsbezogene Naherholung. Die Betrachtung dieses Aspektes ist neu und schliesst eine planerische Lücke. Bisher wurde der an Bedeutung steigende Nutzungsaspekt der landschaftsbezogenen Naherholung innerhalb von Metropolitanräumen nicht als eigenständiger Ansatz betrachtet.

Gesamtsicht zur Abstimmung mit weiteren Planungen.

Es wird eine Gesamtsicht der landschaftsbezogenen Naherholung erstellt – die Arbeit eignet sich als Grundlage zur Abstimmung mit weiteren Planungen im Raum. Der Metropolitangedanke wird aufgegriffen; unabhängig von politischen Grenzen wird an einem exemplarischen Ausschnitt ein methodischer Ansatz zum Umgang mit dem Thema der landschaftsbezogenen Naherholung aufgezeigt.

1.3 Einbindung in die Gesamtstrategie der Parklandschaft

Das Initialprojekt « Vom Rauschen zur Stille» vertieft zwei der fünf Handlungsfelder des übergeordneten Projektes «Der Metropolitanraum Zürich als Parklandschaft»:

- Handlungsfeld I: Charakterlandschaften
- Handlungsfeld II: Wasserlandschaften und Erholungsnetze

Die landschaftsbezogene Naherholung steht im Mittelpunkt der Arbeit.

Die vorgesehene Unterscheidung des Erlebnisraumes der Flusslandschaften in verschiedene Charaktertypen eröffnet einen neuen Zugang zu einer einheitlichen Beurteilung der Bedeutung der Gewässer für die landschaftsbezogene Naherholung.

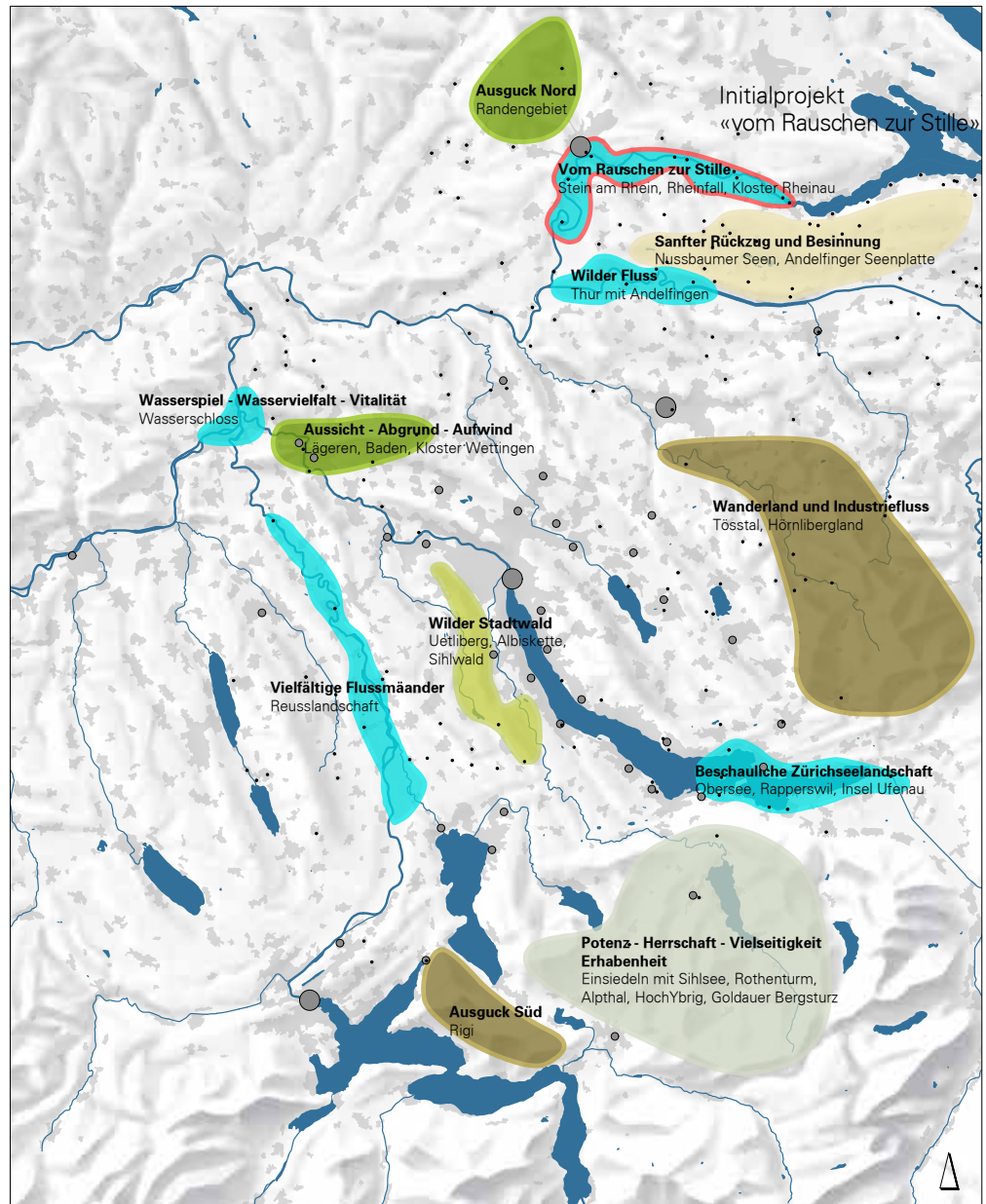
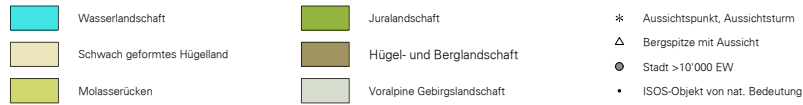
Der Bezug zum Handlungsfeld Charakterlandschaften

Zwölf Charakterlandschaften als landschaftliche Highlights

Zwölf Charakterlandschaften bilden die landschaftlichen Highlights des Metropolitanraumes Zürich, welche die landschaftliche Vielfalt des Raumes aufzeigen und insbesondere der extensiven Naherholung dienen. Sie weisen hohe landschaftliche, naturschützerische und kulturelle Werte auf. Zudem sind sie meist das ganze Jahr über für Erholungstätigkeiten attraktiv.

Der Projektraum des Initialprojektes betrifft den Kernbereich der Charakterlandschaft «Vom Rauschen zur Stille», und umfasst die imposante Flusslandschaft des Hochrheins von Stein am Rhein über den Rheinfall bis zum Kloster Rheinau.

Charakterlandschaften des Metropolitanraumes Zürich



Der Metropolitanraum Zürich als Parklandschaft

quadra gmbh - 08. März 2011

Der Bezug zum Handlungsfeld Wasserlandschaften und Erholungsnetze

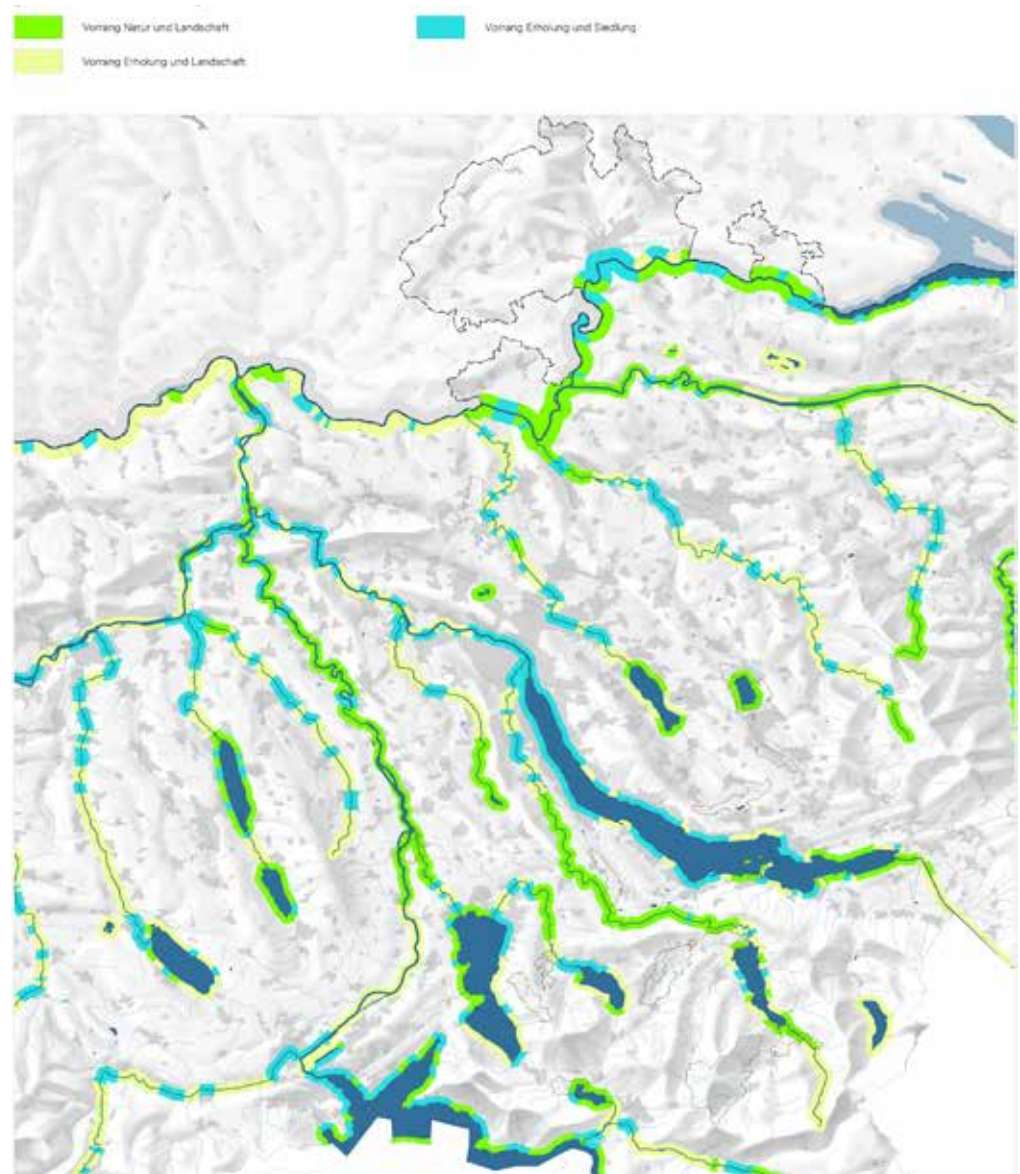
Die Gewässer des Metropolitanraumes Zürich sind Naherholungsräume

Das Gesamtkonzept postuliert die Gewässerräume als Erholungsnetz für die Naherholung. Das übergeordnete Gewässernetz des Metropolitanraumes soll dauerhaft zum gut vernetzten und attraktiven Erholungsraum werden. Erholungsangebote mit Bezug zum Wasser sollen eine hohe Priorität geniessen, die Flüsse und Seen grosszügige, durchlässige Natur-, Freiraum- und Erholungsachsen bilden. Die Ufer sollen über durchgängige Spazier-, Wander- und Radwege verfügen und unter Wahrung der Naturschutzanliegen öffentlich zugänglich sein.

Der Erlebnischarakter und die Vorranggebiete der extensiven Erholung sollen in Konzepten im Gesamtzusammenhang aufgezeigt werden.

Im Gesamtkonzept wurden die drei Vorranggebiete Natur und Landschaft, Erholung und Landschaft sowie Erholung und Siedlung unterschieden. Dies bei einer sehr hohen Flughöhe und unter Betrachtung des Metropolitanraumes im Massstab 1:300 000. Dies gilt es nun an der Wasserlandschaft des Rheins im Projektperimeter in einer differenzierteren Betrachtung zu verfeinern.

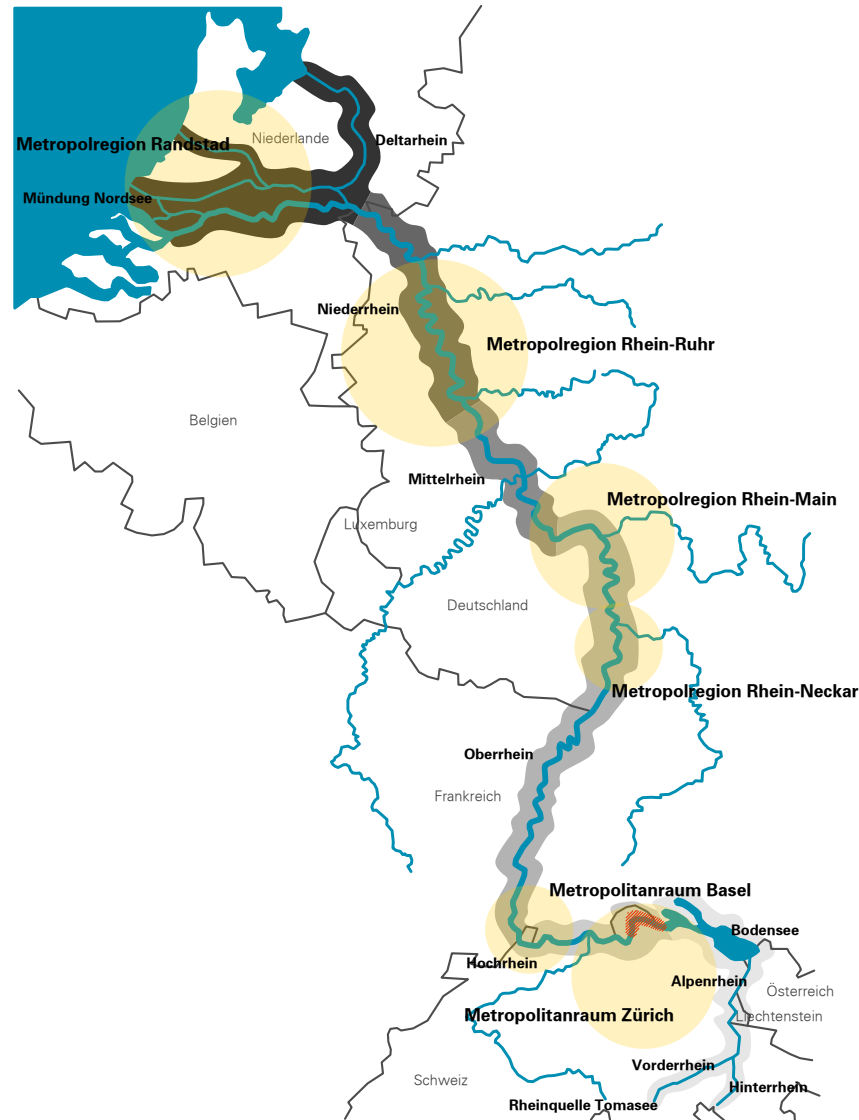
Wasserlandschaften und Erholungsnetze für Natur-, Landschaftserlebnis und Freizeit



2 Fließgewässer und Erholung

2.1 Die Bedeutung der Gewässer als Erholungslandschaften in den Rheinmetropolen

Metropolitanregionen
am Rhein



Naherholungsprojekte
der Fließgewässer
als Leuchtturmprojekte

Der Metropolitanraum Zürich ist die erste von insgesamt sechs Metropolitanregionen, die vom Rhein auf dessen Weg in die Nordsee durchflossen werden.

Die Metropolen haben ihre wirtschaftliche Bedeutung ursprünglich dem Rhein als wichtigstem Gütertransportweg zu verdanken. Heute entwickeln sich in den Metropolen die flussnahen Landschaften als Anziehungspunkte für die Naherholung.

Gebiete mit grosszügigen Gewässerräumen, die für Naherholung und Freizeitnutzung zur Verfügung stehen, bilden eine wichtige Ressource, die von der Bevölkerung sehr geschätzt wird. Siedlungsnaher Natur- und Erholungslandschaften wie auch Frei- und Grünräume innerhalb der Siedlungen stellen einen wichtigen Standortfaktor dar.

In den europäischen Metropolen entwickeln sich immer mehr Gewässerräume durch vorausschauende Planungen und innovative Gestaltungsprojekte zu Leuchtturmprojekten von internationaler Bedeutung. Die Bekanntheit der Metropolitanräume hängt auch an diesen innovativen Landschafts- und Freiraumkonzepten.

2.2 Erholungsqualitäten an Flussräumen

Funktion der Fliessgewässer als Erlebnis- und Erholungsräume

Studien belegen, dass Gewässerräume, sofern sie zugänglich und erlebbar sind, grundsätzlich eine sehr grosse Erholungswirksamkeit haben und von hoher Bedeutung für die extensive, landschaftsbezogene Erholung sind. Jedes Gewässer weist bedingt durch unterschiedliche Strukturen, Landschaftselemente, Wassermengen, Fliessgeschwindigkeiten usw. eine spezifische Eigenart auf und stellt spannende und lebendige Erlebnisräume dar. Auch gehört das Bedürfnis nach Bewegung und Gesundheit zu den zentralen erholungsleitenden Bedürfnissen. Diese Tätigkeiten werden in der Schweiz vorzugsweise in der freien Landschaft betrieben.

Der Metropolitanraum Zürich zeichnet sich aus durch eine ausserordentliche Vielfalt an Erlebnisräumen entlang der grossen Fliessgewässer und Seen mit Erlebnispotenzialen – vom städtischen Ufer bis hin zu Naturlandschaften. Praktisch jede Stadt und viele Verdichtungsräume liegen an einem grösseren Fliessgewässer.

Der Hochrhein zwischen Stein am Rhein und Rheinau verfügt über vielfältige Angebote an wertvollen und attraktiven, vor allem landschaftlich geprägten Erholungsräumen und Highlights. Sie tragen wesentlich zum Wohlbefinden und sich «heimisch» Fühlen der Bevölkerung bei. Sie sind unmittelbarer Ausdruck der hohen Lebensqualität im Raum. Durch die starke Siedlungs- und Verkehrsentwicklung geraten diese Räume allerdings mehr und mehr unter Druck.

Methodischer Ansatz zur Differenzierung des Erholungspotenzials

Für einen differenzierten Umgang mit unterschiedlichen Schwerpunkten der Freiraumnutzung und Aufwertungspotenziale der Fliessgewässer in Bezug auf Erholungstätigkeiten und Erholungsangebote soll ein methodischer Ansatz entwickelt werden, der auf alle grösseren Flusslandschaften im Metropolitanraum angewendet werden kann.

2.3 Methodik für den Metropolitanraum Zürich

Unterscheidung nach Landschaftscharakteren und Erlebniswert

Die flussnahen Landschaftsräume werden in Bezug auf ihren Landschaftscharakter und ihren Erlebniswert unterschieden. Ziel ist die Ausscheidung von Vorranggebieten für unterschiedliche Erholungstätigkeiten und Schwerpunkte, die sich am jeweiligen Hauptcharakter der Landschaft orientieren. Die Unterscheidung verschiedener Landschaftscharaktere wurde bereits an der Limmat in ähnlicher Form erprobt und hat sich dort bewährt.

Für die flussnahen Landschaftsräume werden vier Landschaftstypen unterschieden, die sich in ihrem Charakter und den Schwerpunkten der Erholungstätigkeiten unterscheiden:

- Die Stadtlandschaft am Fluss
- Die Parklandschaft am Fluss
- Die Kulturlandschaft am Fluss
- Die Naturlandschaft am Fluss

Anwendung der Methodik

Ausgehend von den Unterschieden wurde eine Übersicht entwickelt, die es ermöglicht, jede Flusslandschaft abschnittsweise dem vorherrschenden charakteristischen Landschaftstyp zuzuweisen. Kleinere Einheiten als 300 Meter werden im Regelfall nicht unterschieden. Begründbare Ausnahmen sind möglich. Zugewiesen wird aufgrund des Istzustandes unter Berücksichtigung des Potenzials für die jeweilige Erholungsnutzung. Die Beurteilung erfolgt vom Ufer aus, aus der Perspektive der Wege für den Langsamverkehr. Beide Ufer werden separat voneinander beurteilt. Neben der Begehung sind bestehende Grundlagen auszuwerten.

Stadtlandschaft am Fluss



Rive gauche de la Garonne – Bordeaux, Frankreich

Seine – Quai des Gondoles – Choisy-le-Roi, Frankreich

Parklandschaft am Fluss



Rhein – Strandrestaurant Reissinsel – Mannheim, Deutschland

Neckar – Grüner Ring – Ladenburg, Deutschland

Kulturlandschaft am Fluss



PAMINA- Rheinpark, Deutschland

Rhein – Wesseling, Deutschland

Isar – München, Deutschland

Naturlandschaft am Fluss



PAMINA- Rheinpark, Deutschland

Waal – Gamerense Waard – Gameren, Niederlande

Positive Beispiele

Bilder von bekannten Flusslandschaften der europäischen Metropolen zeigen die typischen Charaktereigenschaften und Unterschiede des jeweiligen Landschaftstypes beispielhaft auf.

Neben dem Landschaftscharakter wird auch der Erlebniswert auf einer dreistufigen Skala angegeben. Je höher die Qualität des Aufenthaltes am Gewässer, umso höher ist der Erlebniswert einzustufen.

Die nachstehende Aufzählung gibt einen Überblick über Faktoren und Ausstattungen, die die Qualität des Aufenthaltes an Gewässern positiv beeinflussen respektive stören. Je mehr positive Faktoren vorhanden sind und je mehr Störfaktoren fehlen, umso höher kann der Erlebniswert eingestuft werden.

Positive Faktoren	
+	Ufer mit Kulissenwert, erlebnis- und strukturreiche Landschaften
+	Sitzgelegenheiten, auch Strassencafés, die am Gewässer liegen
+	Spiel- und Liegewiesen
+	Badestellen, die sich zum Schwimmen eignen
+	Zum Baden geeignete Wasserqualität
+	Ruhige Flachwasserbereiche, die sich zum Spielen und Planschen eignen
+	Historische Bauten und Anlagen mit Bezug zum Gewässer (Gebäude, Anlagen, Brücken, Wehre, Mühlen usw.)
+	Historische Elemente, die zum Gewässer gehören, wie Brücken, Wehre, Mühlen usw.)
+	Kunstobjekte, die in einem direkten räumlichen oder thematischen Zusammenhang mit dem Wasser stehen
+	Lehrpfade oder Schautafeln mit Bezug zum Wasser
+	Grillplätze, Aufenthaltsbereiche am Ufer
+	Naturgeprägte Aufenthaltsbereiche wie Auen, Altarme, Bereiche mit hoher Dynamik, Schutzgebiete usw.
Störfaktoren	
-	Lärm (z. B. stark befahrene Strasse direkt neben Uferweg)
-	Unangenehme Gerüche
-	Visuelle Beeinträchtigungen (massstabslose Bebauung, keine Aussicht/Sichtbeziehungen)
-	Hundekot
-	Abfall
-	Schlecht gepflegte/unterhaltene Wege/Plätze (Brombeergestrüpp, Brennnesseln)
-	Unzugängliche Ufer, keine durchgängigen Uferwege
-	Konfliktsituationen wegen Überfrequentierung der Uferwege/Aufenthaltsbereiche durch unterschiedliche Nutzergruppen (Hündeler, Familien, Radfahrer, Naturbeobachter)

Charakter Flusslandschaft/ Landschaftstyp	Beschreibung Istzustand/Potenzial	Erlebniswert	Zuweisung, wenn
Stadtlandschaft am Fluss	Der Fluss durchfließt den Kernbereich städtischer Räume. Dicht bis an den Fluss grenzen Bauten, Promenaden, Plätze oder Strassen.	hoch Highlight	historische Altstädte, schutzwürdige Gebäudeensembles, Plätze, Promenaden, Baumreihen, Alleen.
		mittel	Stadtzentren ohne besondere Qualitäten.
		gering	hochfrequentierte Strassen, viel Lärm, massstabslose Bebauung, keine oder mangelhafte Zugänglichkeit zum Ufer (privat, Wehre, Mauern usw).
Parklandschaft am Fluss	Gut durchgrünte Ufer, öffentliche Anlagen und Gärten grenzen an den Fluss. Siedlungen sind vorhanden, Bauten jedoch nicht dominierend im Uferbereich.	hoch Highlight	historische Dorf- und Ortskerne, Parkanlagen und Gärten, Schlösser und Klöster mit Parkanlage, historische Industriebauten mit Umgebung.
		mittel	durchgrünte, lockere Bebauung mit Umgebungsbe-reichen, stellenweise fehlende Bezüge zum Wasser.
		gering	hochfrequentierte Strassen, viel Lärm, massstabslose Bebauung und/oder Begrünung, keine oder mangelhafte Zugänglichkeit zum Ufer (privat, Wehre, Mauern usw), fehlende Bezüge zum Wasser.
Kulturlandschaft am Fluss	Landwirtschaftliche Nutzflächen, vereinzelt auch Waldpartien grenzen an das Gewässer. Bauten sind vereinzelt, meist als historische Gebäudekomplexe vorhanden. Offene Grünräume grenzen bis nah an den Fluss und ermöglichen stellenweise Blickbeziehungen über die direkte Flussumgebung hinaus. Naturschutzgebiete kommen kleinräumig vor.	hoch Highlight	erlebnisreiche, strukturreiche Landschaft, Kulturobjekte und Bauten mit parkartigen Umgebungen, besondere landschaftliche Highlights. Naturnahe Elemente.
		mittel	intensive, strukturarme Kulturlandschaft ohne besondere landschaftliche Reize, stellenweise fehlende Bezüge zum Wasser.
		gering	hochfrequentierte Strassen, Lärm. Grossflächig monotone Kulturlandschaften; störende Bauten, wenig oder keine Bezüge zum Wasser, keine oder mangelhafte Zugänglichkeit zum Ufer.
Naturlandschaft am Fluss	Ausgedehnte Naturschutzgebiete, ehemalige Auenlandschaften und weitere naturnahe Bereiche. Die Ufer sind bewaldet oder dehnen sich als breite Schilfgürtel aus.	hoch Highlight	Auen, Altarme, Bereiche mit hoher Dynamik, ausgeprägte Flach- oder Prallufer, geologische Besonderheiten, Vogelschutzgebiete usw.
		mittel	stellenweise verbaute Ufer oder kleinere Beeinträchtigungen.
		gering	Landschaftsschäden, zu intensive die Naturlandschaft beeinträchtigende Erholungsnutzungen.

2.4 Zielbilder der Flusslandschaften für die Erholungstätigkeit

Vom Stadtstrand zum Naturstrand

Jeder der vier Charaktertypen weist direkt am Wasser unterschiedliche Qualitäten und Erlebnismöglichkeiten auf und eignet sich für spezifische Erholungstätigkeiten. So werden zum Beispiel die Stadtlandschaft oder die Parklandschaft eher dem Bedürfnis nach Geselligkeit gerecht und die Naturlandschaft oder auch die Kulturlandschaft dem Bedürfnis nach Natur- und Landschaftsgenuss. Die Zielbilder der vier Flusslandschaftstypen in Bezug auf ihre Erholungsqualität und die Schwerpunkte der jeweiligen Erholungstätigkeiten werden durch ihren grossen Bezug zum Wasser als unterschiedliche Strandtypen dargestellt. Der Strand steht für Freiraum, Musse, Naherholung.

Die **Stadtlandschaft** kann mit dem Stöckelschuh entdeckt werden. Typische Erholungstätigkeiten sind am Gewässer entlangspazieren, sich mit Freunden treffen, Besuch eines Restaurants am Wasser usw.



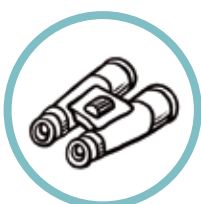
In der **Parklandschaft** ist man mit dem Flip-Flop gut bedient. Typische Erholungstätigkeiten sind am Ufer spazieren, baden und planschen im Uferbereich, Aufenthalt in Park- und Grünanlagen, sich mit Freunden und Kolleginnen treffen usw.



In der **Kulturlandschaft** ist der Turnschuh bevorzugtes Schuhwerk. Typische Erholungstätigkeiten sind spazieren, Hunde ausführen, ausgedehnte Wanderungen den Ufern entlang, angeln, Velo fahren usw.



Die **Naturlandschaft** soll auf den dafür vorgesehenen Wegen entdeckt werden. Typische Erholungstätigkeiten sind Pflanzen und Tiere beobachten, ausgedehnte Wanderungen auf den weitläufigen, naturgeprägten Wanderwegen usw.



Zielbild für die Erholungsqualität in der Stadtlandschaft

Was tun am Stadtstrand?

Vielfältige, gut gestaltete Aufenthaltsmöglichkeiten am Wasser und Zugänge zum Wasser sind vorhanden. Promenaden mit Schatten spendenden Bäumen begleiten den Fluss, wo die Platzverhältnisse dies zulassen. Prägende Bauten mit attraktiven flussbezogenen Freiräumen setzen positive Akzente. Auch naturnahe Aspekte können vorhanden sein. Der Blick auf das Gewässer ist an vielen Orten möglich, vielfältige Sitzgelegenheiten erlauben das Verweilen am Gewässer. Es gibt ruhige Orte, an denen man zurückgezogen ein Buch lesen und das Wasser beobachten kann, aber auch lebendige Treffpunkte.

Zielbild für die Erholungsqualität in der Parklandschaft

Was tun am Parkstrand?

Gestaltete Parkanlagen, Badeanlagen und Badestellen, Kulturobjekte, öffentlich zugängliche Gärten und eine relativ lockere, gut durchgrünte Bebauung sind typische Elemente, die die Qualität in der Parklandschaft ausmachen. Die Uferwege sind möglichst dem Langsamverkehr vorbehalten und häufig promenadenartig mit breiten Wasserzugängen ausgebildet. Gestaltete und naturnahe Uferbereiche mit vielfältigen Aufenthaltsmöglichkeiten kommen vor. Die Übergangsbereiche von Wasser zu Land sind besonders attraktiv ausgebildet. Flache Uferzugänge gewährleisten den Zugang zum Wasser.

Zielbild für die Erholungsqualität in der Kulturlandschaft

Was tun am Landschaftsstrand?

Ein möglichst vollständig ausgebautes Langsamverkehrsnetz ermöglicht das direkte Erlebnis der Wasserlandschaft. Bereiche mit naturnahem Charakter im Übergang zur Kulturlandschaft sind vielfältig. Parkartige Gestaltungen kommen im Zusammenhang mit Kulturobjekten und ihren Umgebungsbereichen vor. Öffentlich zugängliche, breite Uferbereiche laden zum Aufenthalt am Wasser ein. Andere Uferpartien bleiben der Natur vorbehalten. Naturnahe gestaltete Uferbereiche sind vielfältig. Die angrenzenden Nutzungen sind möglichst naturnah und vielfältig und fördern das Natur- und Landschaftserlebnis.

Zielbild für die Erholungsqualität in der Naturlandschaft

Was tun am Naturstrand?

Das Langsamverkehrsnetz ermöglicht immer wieder Einblicke in die Naturlandschaft. Schmale, naturbelassene Pfade führen Naturinteressierte durch eine möglichst unberührte Landschaft. Auf Aussichts- und Beobachtungsplattformen kann die Flusslandschaft in Ruhe genossen werden. Die wichtigen Themen sind Naturwerte, reiche Tier- und Pflanzenwelt, Ruhe und Abgeschiedenheit.

3 Anwendung im Projektraum

3.1 Bestandesaufnahme und Analyse

Vorgehen Vom Frühling bis Sommer 2012 fand eine Bestandesaufnahme/Analyse in Bezug auf die Naherholung und die Möglichkeiten für Erlebnisse an den beiden Uferbereichen von Stein am Rhein bis Rheinau statt. Die Bestandesaufnahme vor Ort fand vom Ufer aus statt und wurde fotografisch dokumentiert. Zusätzlich wurde die Strecke zwischen Stein am Rhein und Schaffhausen mit dem Kursschiff befahren. Bestehende Grundlagen wurden ausgewertet. Ermittelt und einbezogen wurden landschaftliche, kulturelle und erholungsbezogene Highlights des Raumes, die Lieblingssorte des Projektteams, Aufenthaltsqualitäten und -defizite, bekannte Schwachpunkte und Problemstellen.

Kurzcharakteristik
Gesamtraum

Der Gesamtraum besticht durch die landschaftlich grossartige und kulturgeschichtlich bedeutsame Stromlandschaft des Rheins, die noch in weiten Teilen ursprünglich geprägt ist. Bedeutende klösterliche und städtische Siedlungen des Mittelalters befinden sich direkt am Rheinufer. Typisch für den Raum sind beschauliche Ortschaften am Fluss, ein ruhiger Flusslauf, eingeschnitten in Hügelland mit unterschiedlich starkem Relief, im Wechsel und Gegensatz zu dem imposanten Bereich des Rheinflufs.

Die attraktive Wasserlandschaft ist sehr gut an das öffentliche Verkehrsnetz angeschlossen und von vielen Orten des Metropolitanraumes Zürich mit Bahn und Bus in weniger als einer Stunde erreichbar. Elf Übergänge und zwei Fähren verbinden auf der 35 Kilometer langen Strecke zwischen Stein am Rhein und Rheinau die beiden Ufer miteinander.

Der Raum ist das ganze Jahr über attraktiv und eignet sich für eine vielfältige und reichhaltige Erholung. Das Spektrum reicht von kulturellen Erlebnissen über zahlreiche Wassererlebnisse ausgedehnten Wander- und Velofahrten und erholsamen Aufhalten in den vielfältigen Landschaftscharakteren.

3.2 Charakterisierung und Einteilung der Abschnitte

Steckbriefe geben Auskunft über Highlights und Besonderheiten

Den flussnahen Räumen wurde abschnittsweise jeweils einer der vier Erlebnischaraktere zugewiesen. Jeder Abschnitt wurde in Form eines Kurzsteckbriefes dokumentiert. Die Steckbriefe geben Auskunft über Highlights und besondere Werte. Die Abschnitte werden kurz beschrieben, mit zwei charakteristischen Fotos dokumentiert und in Bezug auf ihren Erlebniswert beurteilt. Gesamthaft wurden 49 Flussabschnitte untersucht, 24 am rechten und 25 am linken Ufer.

Karte Planerischer Ansatz

Die Aufteilung im Detail ist aus der thematischen Karte Planerischer Ansatz im Anhang ersichtlich.

Im Projektgebiet kommen am häufigsten Kulturlandschaften, gefolgt von Naturlandschaften vor. Das Potenzial für attraktive parkartige Landschaften ist hoch. Die Stadtlanschaften beschränken sich heute vorwiegend auf die mittelalterlichen Stadtkerne und auf Neuhausen am Rheinfluf.

3% Stadtlandschaft am Fluss



Schaffhausen

Stein am Rhein

Diessenhofen

Stein am Rhein

25% Parklandschaft am Fluss



Feuerthalen

Lindlipromenade

Stein am Rhein

Badeplatz Flurlingen

40% Kulturlandschaft am Fluss



Bibernmüli

Treidelpfad Diessenhofen

Rheinhalde

Rheinau

32% Naturlandschaft am Fluss



Naturnaher Rhein zwischen Rheinflall und Rheinau

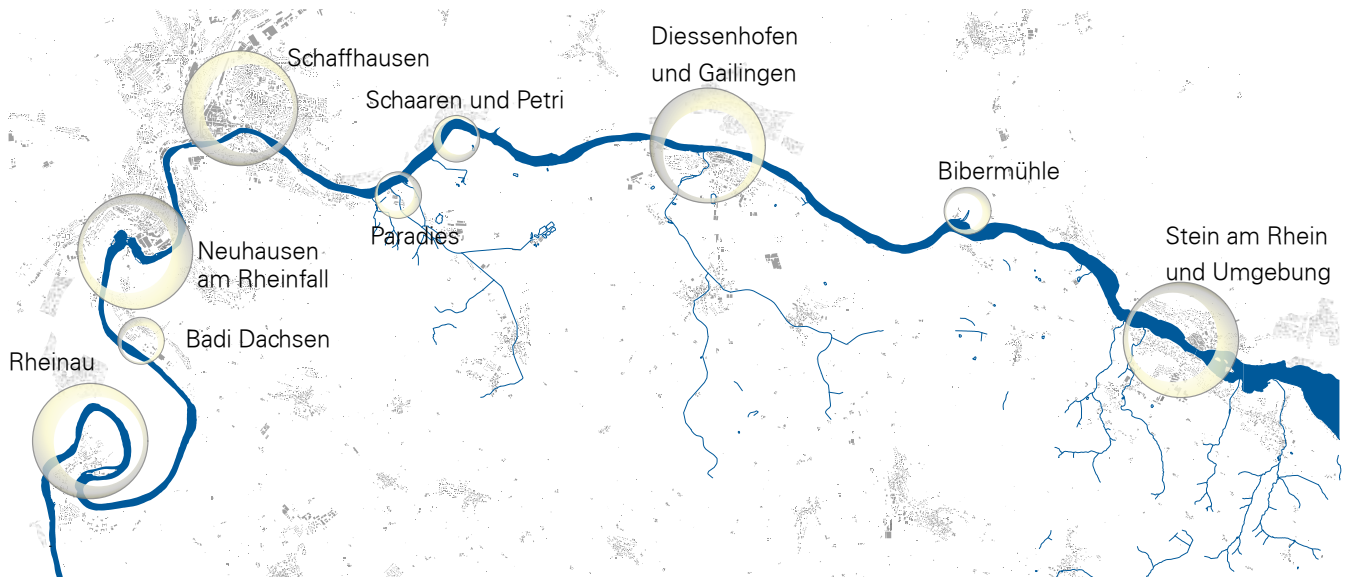
NSG Schaaren

Staffelwald












3.3 Landschaftsperlen zwischen Stein am Rhein und Rheinau

Bereiche mit besonders vielen landschaftlichen und kulturellen Highlights, die häufig Ziele von Erholungssuchenden und Touristen sind, werden als Landschaftsperlen bezeichnet und dargestellt. Die wichtigsten Highlights und Charaktere sind auf der nebenstehenden Tabelle aufgeführt.



Die neun Landschaftsperlen am Hochrhein

Landschaftsperlen	Stadtlandschaft	Parklandschaft	Kulturlandschaft	Naturlandschaft	Bemerkung
Stein am Rhein und Umgebung 					Stein am Rhein ist die wohl am besten unterhaltene mittelalterliche Kleinstadt der Schweiz mit zahlreichen kulturellen Highlights: Mittelalterliche idyllische Altstadt, Markt- und Rathausplatz, Schiffflände und Promenade, Benediktinerkloster St. Georgen, Burg Hohenklingen
Bibermühle 					Kulturobjekt Gebäudeensemble Bibermühle an der Mündung der Biber in landschaftlich attraktiver Lage und einige Naturschutzobjekte in der Umgebung
Diessenhofen und Gailingen 					Städtchen Diessenhofen, Holzbrücke Diessenhofen, Alter Treidelpfad Diessenhofen, Rheinuferpark Gailingen, Rheinbad Rodenbrunnen, St. Katharinental
Schaaren und Petri 					Das Naturschutzgebiet Petri-Schaarenwies
Paradies 					Klostergut Paradies in Kulturlandschaft, Fähre Paradies
Schaffhausen 					Altstadt von Schaffhausen, Munot, Rhybadi, Schiffflände und freier Platz, Salzstadel, Lindlipromenade, Rheinpromenade auf Feuerthaler Seite
Rheinfall 					Rheinfall mit Promenaden und Aussichtsterrassen, Schloss Laufen und Umgebung, Schössli Wörth, Rheinfallbrücke
Badi Dachsen 					Badi Dachsen mit Liegewiesen, Naturlandschaft zwischen Rheinfall und Rheinau
Halbinsel Rheinau mit Kloster 					Kloster Rheinau mit parkartiger Umgebung, Holzbrücke Rheinau, naturnahe Landwirtschaft, Naturlandschaft

4 Grundsätze und Handlungsempfehlungen

4.1 Grundsätze

In Bezug auf die Naherholung am Rhein werden folgende Grundsätze verfolgt:

- Naherholung wird als eigenständiger Planungsbereich betrachtet
- Es werden Schwerpunktgebiete für die Naherholung bezeichnet
- Die Flusslandschaften sollen durchgängig mit attraktiven und gut gestalteten Erholungsnetzen, Wasser-Land-Übergängen, Promenaden und Wegen ausgestattet sein
- Gewässer und Ufer sollen der Öffentlichkeit zur Verfügung stehen
- Die Infrastruktur für die Naherholung soll abschnittsweise dem jeweiligen Landschaftscharakter entsprechen
- Natur- und Landschaftserlebnisse am Wasser sollen gefördert werden

4.2 Handlungsempfehlungen für spezifische Uferabschnitte

Für die Uferabschnitte werden Empfehlungen für Aufwertungen vorgeschlagen. Sie verfolgen das Ziel, die Erholungsnutzungen in Bezug auf den jeweiligen Charakter der Landschaft zu optimieren und auszubauen beziehungsweise zurückzubinden, wo Konflikte mit naturschützerischen Anliegen bestehen. Die Empfehlungen wurden aus der Analyse abgeleitet, wobei bereits bestehende Projektideen, die in einem Zusammenhang mit der Naherholung stehen, miteinbezogen wurden. Es werden fünf Massnahmentypen unterschieden (siehe Tabelle KLANG), die auf vier verschiedene Arten weiterentwickelt oder umgesetzt werden können (siehe Tabelle mega).

Wie?

Vorgehen und
Weiterentwicklung
mega

Abk.	Kurztext	Beschreibung
m	Masterplan	Planungsprozess mit Beteiligung aller betroffener Kreise initiieren (analog Masterplan Schaffhausen)
e	Exkurs	Besucherlenkung Auf vorhandene versteckte Werte aufmerksam machen Bezüge zur Geschichte der Landschaft herstellen (Salzpfad) Auf Naturschutzanliegen aufmerksam machen Herkömmliche und neue Medien einbeziehen
g	Gestaltung	Aufwertung durch Gestaltungsprojekt umsetzen, Gestaltungsprojekte erarbeiten lassen Konkrete Umsetzungsprojekte über Direktaufträge, Studien und Wettbewerbe an ausgewiesene Fachbüros mit landschaftlichen und gestalterischen Kenntnissen
a	Aktion	Aufwertungsideen für unterversorgte Orte, Interaktion mit der Bevölkerung anstreben Umsetzungsanstösse durch künstlerische und innovative Aktionen Temporäre Projekte initiieren (Rheinstrände) Wettbewerbe für die Bevölkerung

Was?

Aufwertungs-
empfehlungen
KLANG

Abk.	Kurztext	Beschreibung
K	Konflikte bereinigen	Bereinigung bekannter Konflikte zwischen den Nutzungen, zwischen Erholung/Naturschutz, Erholung/Siedlungsdruck, Erholung/Verkehr usw. Besucherlenkung
L	Langsamverkehr aufwerten	Wegnetz ergänzen, insbesondere Wege am Ufer Lücken schliessen Wege zu Promenaden aufwerten
A	Aufwertung Erholungsbereich	Aufwertung bestehender Erholungsbereiche Förderung öffentlich zugänglicher Uferbereiche Schaffung neuer Erholungsbereiche wie Grün- und Parkanlagen
N	Naturnahe Ufer fördern	Uferrenaturierung Verbauungen entfernen Förderung von Flachuferbereichen aus Naturschutzanliegen Förderung zugänglicher Flachufer für die Naherholung
G	Gestaltete Uferzugänge fördern	Aufwertung bestehender Uferzugänge Schaffung neuer attraktiv gestalteter Uferzugänge und Aufenthaltsbereiche am Wasser

Zusammenstellung der Aufwertungsempfehlungen nach Uferabschnitten

Aufwertungsempfehlungen Linkes Rheinufer

L01	Stein am Rhein	m e g a	K L A N G
L02	Wagenhausen	m e g a	K L A N G
L03	Wagenhausen Raab	m e g a	K L A N G
L04	Wagenhausen Sepling*	m e g a	K L A N G
L05	Wagenhausen und Diessenhofen Rheinklingen	m e g a	K L A N G
L06	Diessenhofen – Alter Treidelweg	m e g a	K L A N G
L07	Diessenhofen – Badi Rodenbrunnen	m e g a	K L A N G
L08	Diessenhofen	m e g a	K L A N G
L09	Diessenhofen St. Katharinental	m e g a	K L A N G
L10	Schaarenwald und Schaarenwies*	m e g a	K L A N G
L11	Schlatt, Petri und Klostersgut Paradies	m e g a	K L A N G
L12	Feuerthalen Langwiesen bis Brücke	m e g a	K L A N G
L13	Feuerthalen Park	m e g a	K L A N G
L14	Flurlingen	m e g a	K L A N G
L15	Laufen Uhwiesen bis Schloss Laufen	m e g a	K L A N G
L16	Schloss Laufen am Rheinfluss bis Brücke Nohl	m e g a	K L A N G
L17	Dachsen Brücke Nohl bis Badeanstalt	m e g a	K L A N G
L18	Dachsen Badeanstalt	m e g a	K L A N G
L19	Dachsen Badeanstalt bis Seewadel	m e g a	K L A N G
L20	Dachsen Riethof	m e g a	K L A N G
L21	Rheinauer Feld*	m e g a	K L A N G
L22	Rheinau Wehr bis Klosterinsel	m e g a	K L A N G
L23	Rheinau Klosterinsel bis Rheinau Holzbrücke	m e g a	K L A N G
L24	Rheinau Holzbrücke bis Wehr	m e g a	K L A N G
L25	Rheinau unterhalb Wehr*	m e g a	K L A N G

Wie?

Vorgehen und Weiterentwicklung
mega

m	Masterplan initiieren	Stadtlandschaft am Fluss
e	Exkurs und Besucherlenkung	Parklandschaft am Fluss
g	Gestaltungsprojekt	Kulturlandschaft am Fluss
a	Aktion und Intervention	Naturlandschaft am Fluss

* Abschnitt ohne Aufwertungsempfehlung

Aufwertungsempfehlungen Rechtes Rheinufer

R01	Stein am Rhein Altstadt	m e g a	K L A N G
R02	Stein am Rhein Uferweg Schwimmbad Niederfeld	m e g a	K L A N G
R03	Stein am Rhein Kulturlandschaft und Naturschutzgebiet Niederfeld*	m e g a	K L A N G
R04	Hemishofen	m e g a	K L A N G
R05	Ramsen Bibernmühle und Umgebung*	m e g a	K L A N G
R06	Ramsen und Gailingen Staffelwald*	m e g a	K L A N G
R07	Gailingen Rheinuferpark	m e g a	K L A N G
R08	Gailingen	m e g a	K L A N G
R09	Gailingen und Dörflingen Rheinhalde	m e g a	K L A N G
R10	Büsingen Rheinhölzle	m e g a	K L A N G
R11	Büsingen Unterrecking	m e g a	K L A N G
R12	Büsingen	m e g a	K L A N G
R13	Büsingen im Stemmer	m e g a	K L A N G
R14	Schaffhausen Lindlipromenade	m e g a	K L A N G
R15	Schaffhausen Salzstadel bis Freier Platz	m e g a	K L A N G
R16	Schaffhausen Rheinuferstrasse	m e g a	K L A N G
R17	Neuhausen oberhalb Rheinfall	m e g a	K L A N G
R18	Neuhausen Rheinfall mit Schlössli Wörth	m e g a	K L A N G
R19	Neuhausen Brücke Nohl	m e g a	K L A N G
R20	Neuhausen und Jestetten Uferlandschaft Nohl bis Rheinau	m e g a	K L A N G
R21	Jestetten Grütt	m e g a	K L A N G
R22	Jestetten Rheinufer*	m e g a	K L A N G
R23	Jestetten Wehr bis Holzbrücke Rheinau	m e g a	K L A N G
R24	Lottstetten unterhalb Holzbrücke Rheinau*	m e g a	K L A N G

Was?

Aufwertungs-
empfehlungen
KLANG

K	Konflikte bereinigen
L	Langsamverkehr aufwerten
A	Aufwertung Erholungsbereich
N	Naturnahe Ufer fördern
G	Gestaltete Uferzugänge fördern

	Stadtlandschaft am Fluss
	Parklandschaft am Fluss
	Kulturlandschaft am Fluss
	Naturlandschaft am Fluss

4.3 Empfehlungen für die Umsetzung

Projektempfehlungen und Gesamtsicht

Kartenreihe Fließgewässer für die Naherholung

Wir empfehlen, weitere Erlebniskarten der Fließgewässer für den Metropolitanraum Zürich erarbeiten zu lassen. Ziel ist eine Kartenreihe der wichtigsten Fließgewässer für die Naherholung im Metropolitanraum. Die wichtigste Zielgruppe sind die Bewohner und Bewohnerinnen des Metropolitanraumes. Die Kartenreihe macht aufmerksam auf die Highlights und Spezialitäten unserer Fließgewässer in Bezug auf die Naherholung und den angestrebten Umgang mit den Naherholungslandschaften. Die Karten animieren, die Gewässerlandschaften in der nächsten Umgebung als Erholungslandschaften zu entdecken.

Gesamtkonzepte der flussbezogenen Naherholung

Wir empfehlen den Kantonen, für die wichtigsten Fließgewässer Gesamtkonzepte der flussbezogenen Erholung (Erholungsangebote/Gestaltung/Vernetzung) zu erarbeiten.

Aktion Rheinstrände

mega KLANG

Rheinstrände

Wir empfehlen, die Umsetzung der Projektidee «Rheinstrände» als Auftakt und vor Ort als sichtbare Aktion im Rahmen einer «temporären Intervention» zu realisieren. Sie stellt den Projektraum vor, macht die Arbeit vor Ort sichtbar und trägt zum Verständnis des methodischen Ansatzes bei.

Empfehlungen für die Umsetzung der Massnahmen an den Uferabschnitten

Fokus Landschaftsperlen



Das Projektteam empfiehlt, die für die einzelnen Abschnitte vorgeschlagenen Empfehlungen im Rahmen von laufenden oder eigenständigen Planungs- und Projektierungsvorhaben umzusetzen. Es wird empfohlen, insbesondere Aufwertungsvorschläge in den Bereichen der Landschaftsperlen prioritär voranzutreiben. Den grössten Handlungsbedarf und auch Nutzen für die Erholung sehen wir in den folgenden Schwerpunktgebieten, welche im Bericht als Grosse Landschaftsperlen bezeichnet werden:



«Ein Garten für morgen» in Stein am Rhein

(R01, R02)

Im Rahmen eines Projektes zur regionalen Standortförderung bestehen für Stein am Rhein bereits Vorstellungen und Ideen für Aufwertungen im Uferbereich von der Schiffflände bis zum Strandbad. Das Projekt «Ein Garten für morgen» schlägt die Realisierung einer attraktiven Parklandschaft mit zahlreichen Bezügen zum Wasser vor. Wir empfehlen, dieses Projekt weiterzuentwickeln, da es in hohem Masse Aufwertungsvorschläge für eine attraktive Parklandschaft am Fluss enthält. Hier besteht Aufwertungsbedarf. Das grosse bestehende Potenzial bleibt heute leider weitgehend ungenutzt.



Aufwertungen in Diessenhofen und Gailingen

(L07, L08, L09, R07, R08, R09)

Gestaltung

Im Kernbereich von Diessenhofen und Gailingen bestehen heute grosse Qualitäten, aber auch gestalterischer Aufwertungsbedarf für Anlagen der Naherholung und den Langsamverkehr. Zum Teil konkurrenzieren sich heute der motorisierte Individualverkehr und Ansprüche und Qualitäten der extensiven Naherholung.



Initiierung Masterplan Landschaft Rheinfall

(L15, L16, R18, R19)

Masterplan Landschaft

Das Gebiet um den Rheinfall gehört zu den Kernbereichen und Hauptattraktionen im Projektraum. Es ist einerseits sehr attraktiv, auf der anderen Seite werden zahlreiche Aufwertungsempfehlungen vorgeschlagen. Im Raum besteht Handlungsbedarf auf verschiedenen Ebenen und zu verschiedenen thematischen Inhalten. Aus Sicht der Landschaft ist ein zusammenhängender Planungs- und Gestaltungsansatz wünschenswert, der diesen bedeutenden, aber auch empfindlichen Raum in seinen Qualitäten bewahrt, unterstützt und entsprechend seinem Potenzial auch weiterentwickelt. Für eine umfassende Gesamtschau wird die Initiierung eines Masterplans Landschaft Rheinfall empfohlen.



Exkurs Rheinau

(L22, L23, L24, R20, R21, R22, R23, R24)

Exkurs regionale Produkte
und Spezialitäten

Die Landschaft um die Rheinau vertritt den Bereich der Stille und weist zahlreiche Werte für eine landschaftsbezogene Naherholung auf. Hier begegnen sich Natur, landwirtschaftliche Nutzung und Kultur. Das Gut Rheinau, einer der grössten Landwirtschaftsbetriebe der Schweiz, stellt zahlreiche landwirtschaftliche Produkte her. Mit dem Kloster ist es zudem von hoher kultureller Bedeutung. Zur Förderung des Gebietes für die Naherholung empfehlen wir den Ausbau von Möglichkeiten, wie auf die Bedeutung regionaler Produkte und Spezialitäten aufmerksam gemacht werden kann.

5 Anhang

5.1 Hinweise und Beispiele aus anderen Rheinmetropolen

Im Rahmen der Metropolen entwickelte Landschafts- und Freiraumprojekte:

Metropolitanraum Basel:

Projekt Region Grüngürtel (www.gruenguertel.ch)

Metropolregion Rhein -Neckar:

Freiraumplanung im Regionalpark Rhein Neckar (www.m-r-n.com)

















Metropolregion Rhein -Ruhr:

Emscher Landschaftspark (www.metropolerruhr.de)

Karte Planerischer Ansatz


Legende

5.2 Karte Planerischer Ansatz






 Rhein-Wanderweg	 Brücke	 Gasthaus
 Rhein-Radroute	 Wehr	 Zeltplatz
 Bahnlinie mit Bahnhof	 Fähre	 Staatsgrenzen
 Bunker	 Kursschiffahrt	 Kantonsgrenze
 Wiffen	 Anlegestellen Kursschiff	 Gemeindegrenze
	 freifliessende Flussabschnitte	

Highlights - besondere Werte







Kulturobjekte

-  Kloster St. Georgen
-  Propstei Wagenhausen
-  Gebäudeensemble Bibernmüli
-  St.-Niklaus-Kapelle
-  Rheinbad Rodenbrunnen
-  Klosterkirche St. Katharinental
-  Lehrpfad Rheinkastell
-  Klostergut Paradies
-  Munot
-  Rhybadi Schaffhausen
-  Kloster Allerheiligen
-  Schlössli Wörth
-  Schloss Laufen
-  Kloster Rheinau






Flussbäder, Badeplätze

-  Flussbäder / Badeplätze
-  Schwimmbad Espi - Stein am Rhein
-  Strandbad Niederfeld - Stein am Rhein
-  Rheinstrandbad Gailingen (D)
-  Schwimmbad Rodenbrunnen - Diessenhofen

Sehenswerte Übergänge

- B1  Hemishofer Rheinbrücken
- B2  Holzbrücke Diessenhofen
- B3  Fähre Paradies
- B4  Schaffhauser Eisenbahnbrücke
- B5  Schaffhauser Rheinbrücke
- B6  Holzbrücke Rheinau

Natur und Landschaft

-  1 Naturschutzgebiet Niederfeld
-  2 Naturschutzgebiet Bibernmüli
-  3 Staffelwald
-  4 Naturschutzgebiet Petri
-  5 Rheinlauf zwischen Rheinflall und Rheinau

-  5 Rheinbad Büsingen (D)
-  6 Strandbad Rheinwiesen - Langwiesen
-  7 Rhybadi Schaffhausen
-  8 Badeplatz Usser Gründen - Flurlingen
-  9 Schwimmbad Dachsen

Promenaden - Treidelpfade

-  1 Schiffflände Stein am Rhein
-  2 Alter Treidelpfad Diessenhofen
-  3 Rheinuferpark Gailingen
-  4 Lindlipromenade
-  5 Schiffflände Schaffhausen

-  Amphibienlaichgebiet Schaarenwies/Schärenwald
-  Flachmoor
-  Landschaftsschutzgebiet
-  Zugvogelreservat
-  Naturschutzgebiete
-  Bundesinventar der Landschaften und Naturdenkmäler (BLN)

Hochrhein von Stein am Rhein bis Rheinau

Vom Rauschen zur Stille

Bestand und Bewertung Landschaftsraum

Masstab: 1:50'000

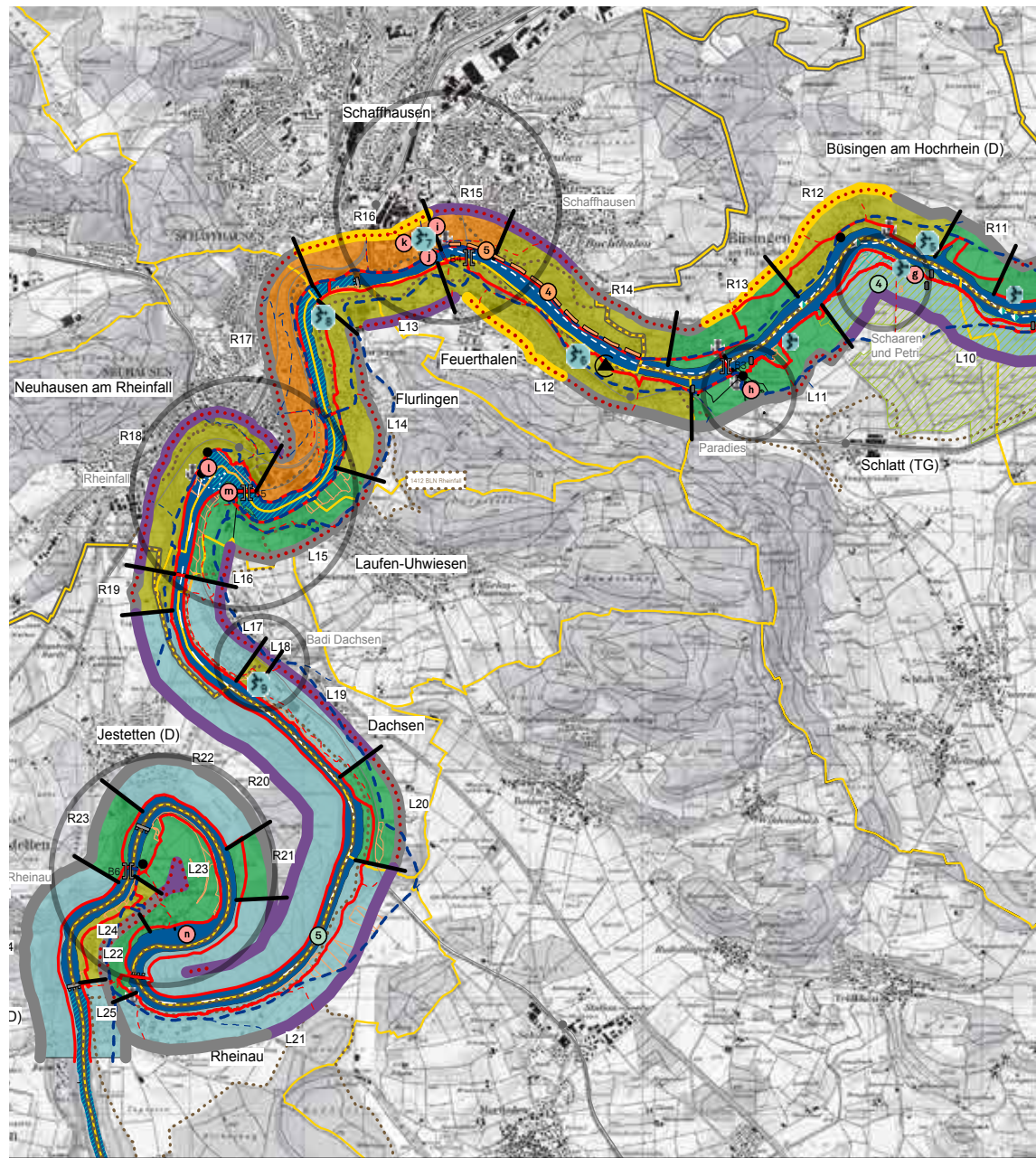
Datum: 06.06.2013

Projektleitung:
Kanton Schaffhausen

Plangröße: 195x400

Gezeichnet: cs/b/gh

Verfasserin:
quadra gmbh - beraten/gestalten/projizieren/realisieren
Nordstrasse 220
8007 Zürich
Tel. 043 366 83 90
www.quadragmbh.ch



Planerischer Ansatz

Einteilung des Rheinufer in die vier Landschaftscharaktere

L01-L25 Abschnitte linke Rheinseite (Fließrichtung)

R01-R24 Abschnitte rechte Rheinseite (Fließrichtung)

Im Bericht werden die einzelnen Abschnitte in Form von Steckbriefen näher beschrieben.

Landschaftscharaktere/ Erlebnischarakter

- Stadtlandschaft am Fluss
- Parklandschaft am Fluss
- Kulturlandschaft am Fluss
- Naturlandschaft am Fluss

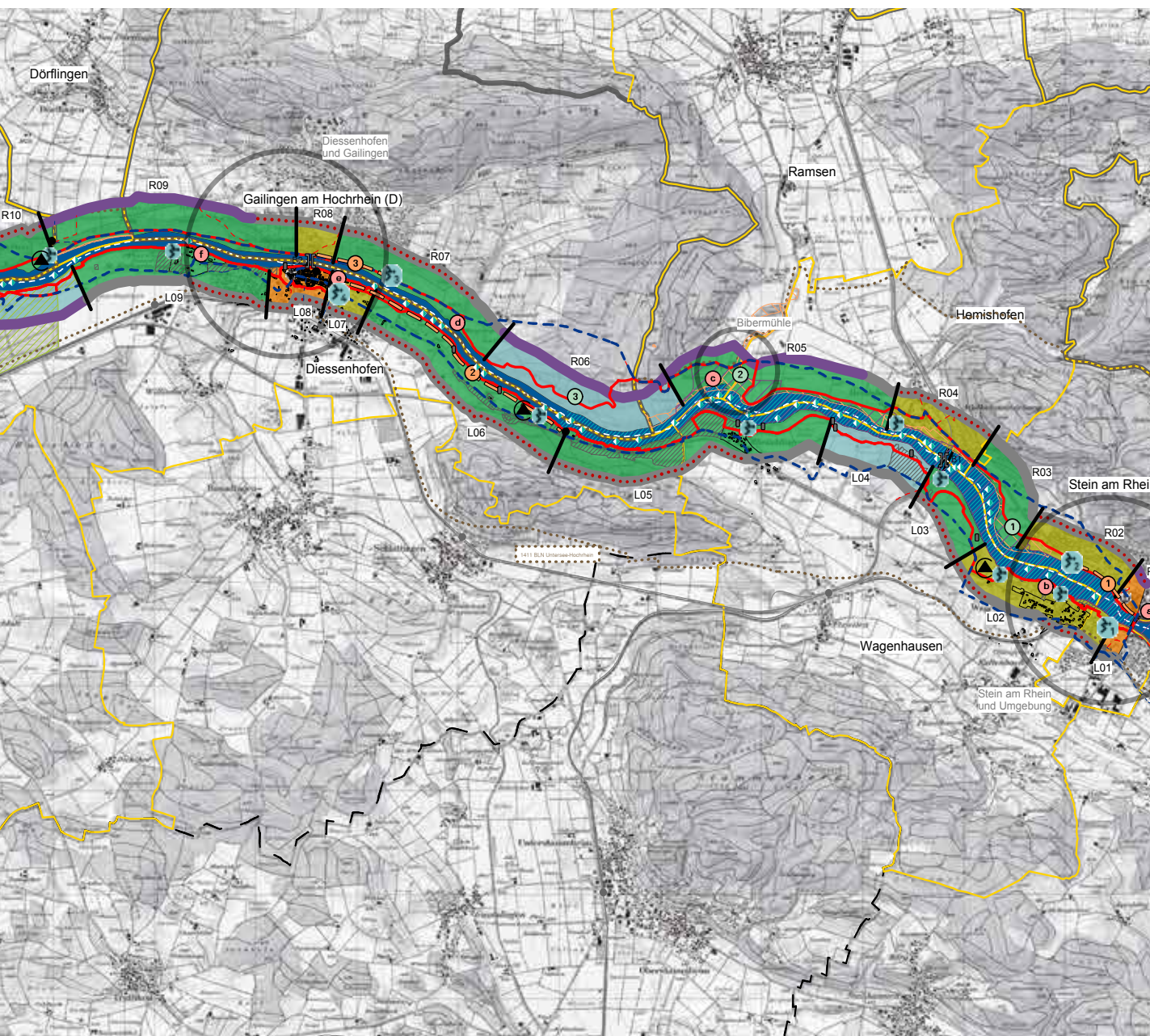
Aufwertungsempfehlung

••••• Aufwertungsempfehlung

Die Aufwertungsempfehlungen werden im Anhang des Berichts, in den Steckbriefen detaillierter beschrieben. Sie wurden nach folgendem methodischen Ansatz in Kategorien eingeteilt.

Methodischer Ansatz/Kategorie:

- | | |
|----------------------|---|
| Umsetzungsvorschläge | m Masterplan |
| | e Exkurs |
| | g Gestaltungsprojekt |
| | a Aktion |
| Massnahmentypen | K Konflikte bereinigen |
| | L Langsamverkehr aufwerten |
| | A Aufwertung Erholungsbereich |
| | N Naturnahe Ufer fördern |
| | G Gestaltete Uferzugänge fördern |



Erlebniswert

- hoch
- mittel
- gering

Landschaftsperlen / Highlights mit Gebietsbezeichnung

Hochrhein von Stein am Rhein bis Rheinau

Vom Rauschen zur Stille

Bestand und Bewertung Landschaftsraum

Masstab: 1:50'000
Datum: 06.06.2013

Plangröße: 195x400
Gezeichnet: cs/rb/gh

Projektleitung:
Kanton Schaffhausen

Verfasserin:
quadra gmbh - beraten/gestalten/projektieren/realisieren
Nordstrasse 220
8037 Zürich
Tel. 043 366 83 90
www.quadragmbh.ch

5.3 Erlebniskarte Landschafts- und Wassererlebnisse

Die Erlebniskarte dient der anschaulichen Vermittlung der Resultate. Gesucht wurde ein Zugang, der die Landschafts- und die Wassererlebnisse für die extensive Naherholung ins Zentrum stellt. Bei den Zielgruppen steht die Metropolitankonferenz vom Mai 2013 an erster Stelle, aber auch Bewohner und Bewohnerinnen des Metropolitanraumes sollen angesprochen werden.

Es wird ein Erlebnisbogen über den gesamten Raum gespannt, der in die Methodik der Landschaftscharaktere einführt und auf typische Erlebnismöglichkeiten aufmerksam macht. Der Schwerpunkt liegt auf Aufenthalts- und Betätigungsmöglichkeiten am, im und auf dem Wasser.

(Die Erlebniskarte liegt gefaltet bei)

5.4 Steckbriefe

Es liegen Steckbriefe für alle 49 Uferabschnitte vor. Jeder Abschnitt wurde kurz umschrieben und mit zwei Fotos dokumentiert. Die bestehenden Highlights und besonderen Werte wie Kultur- und Schutzobjekte, Aussichtsbereiche und Bademöglichkeiten am Fluss wurden ebenfalls ermittelt. Es wurden die Aufwertungsempfehlungen in Bezug auf die Erholungsnutzung und den Erlebnischarakter dargestellt.

(Steckbriefe können bei der Projektleitung bestellt werden)

